

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

**Annahme von Schenkungen für das Museum Ludwig
hier: Schenkungen von Werken des Künstlers Endre Tót und Jeff Wall**

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	06.09.2016
Rat	22.09.2016

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln nimmt die Schenkungen von Werken der Künstler Endre Tót und Jeff Wall mit großem Dank an.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Begründung

Schenkung des Künstlers Endre Tót

Endre Tót

*1937 in Sümeg, Ungarn. Lebt in Köln

Nachtbesuch in einem Museum, 2005

Acryl auf Leinwand

Dreiteilig, je 200 x 125 cm

Wert: 40.000 Euro

zer0-Demo Köln, 17. April 2016, 2016

Silbergelatine

Zweiteilig, je 23,5 x 30 cm (Blattgröße)

Edition 6/8

Wert: 1.500 Euro

„Abwesend und dennoch gegenwärtig – das sind die beiden Pole, zwischen denen der Künstler und seine Kunst oszillieren.“, so kennzeichnet Alfred M. Fischer, langjähriger Kurator am Museum Ludwig, treffend das Werk des ungarischen Künstlers Endre Tót. Tót, der seit 1980 in Köln lebt, hatte in den 1960er und 70er Jahren geprägt durch die künstlerische Isolation im Ostblockstaat eine eigenständige konzeptuelle Kunst entwickelt, die zunächst die Leere, das Nichts, umgesetzt in weiße Gemälde und symbolisiert durch die Zahl 0 zum Ausgangspunkt nimmt. In den 1970er Jahren beginnt er mit Schreibmaschine getippte Postkarten an die für seine Kunst wichtigen, aber abwesenden Gesprächspartner aus der internationalen Kunstszene zu verschicken und wird so zu einem der ersten Vertreter der Mail Art. Sein lachendes Konterfei als Signet seiner Kunst und seine Aktionsreihe im öffentlichen Raum „I am glad“ entstehen als flüchtige Interventionen in den Alltag. Als Reaktion auf die Rückkehr der Malerei in den 1980er Jahren beginnt er wieder zu malen. Es entstehen die Reihen der „Absent-“ und „Blackout-Paintings“, die auf politische Zensur, auf Erinnerungsverlust, aber auch auf die Kraft der Imagination anspielen, die dann einsetzt, wenn Bilder fehlen. Aus der Reihe der „Blackout-Paintings“ schenkt der Künstler das Werk „Nachtbesuch in einem Museum“ von 2005. Er möchte damit seine Verbundenheit mit dem Museum und der Stadt Köln zum Ausdruck zu bringen. Das Triptychon stellt gleichsam ein Porträt der Sammlung des Museum Ludwig dar, sind doch jedes der drei Teile einem wichtigen Sammlungskonvolut gewidmet, das die Identität des Museums mitbestimmt: die Pop Art, die Haubrich-Sammlung und die Sammlung der Picasso-Werke. Die Bildtafeln erinnern an Buchseiten, auf denen die Reproduktionen der Gemälde geschwärzt und nur die Bildunterschriften noch zu lesen sind. Der Titel „Nachtbesuch“ stellt somit eine humorvolle Wendung des ernstesten Themas dar, sind doch in der Nacht alle Gemälde schwarz und alle Katzen grau. Die Fotoedition, die ebenfalls Teil der Schenkung ist, entstand nach der Aktion „zer0-Demo“, die Tót am 17. April 2015 durchführte.

Die Teilnehmer der angemeldeten (Kunst-) Demonstration trugen Schilder mit der Ziffer 0 – eine Aktion, die Tót seit 1980 in verschiedenen Großstädten durchgeführt hat.

Das Museum Ludwig erwarb 2004 die Bronzeplatte „Ich bin froh, dass ich hier gestanden habe“ von

1998/2004, die auf der südlichen Dachterrasse fest installiert ist. Auch war es in diesem Jahr möglich, ein großes Konvolut von konzeptuellen Arbeiten aus den 1970er Jahren direkt vom Künstler zu erwerben. Gemeinsam mit dem Triptychon „Nachtbesuch in einem Museum“ sowie der Fotoedition besitzt das Museum Ludwig eine repräsentative Werkgruppe von Endre Tót.

Das Triptychon „Nachtbesuch in einem Museum“ von 2005 hat einen Wert von 40.000 Euro und die Fotoedition „zer0-Demo Köln, 17. April 2016“ von 2016 einen Wert von 1.500 Euro.

Schenkung des Künstlers Jeff Wall

Jeff Wall

*1946 in Vancouver

Siphoning Fuel, 2008

Inkjet print

Edition of 2

76,25 x 96,5 in (193,7 x 245,1 cm)

Wert: 450.000 US \$ (rd.403.841 € nach aktuellem Wechselkurs)

Jeff Walls Fotografien sind keine Abbilder der Wirklichkeit. Vielmehr rekonstruiert der Künstler Situationen, auf die er in seinem Alltag stößt, und fotografiert sie später als komponiertes Tableau Vivant. Die Fotografie lässt jedoch nicht erkennen, dass es sich um ein durchgestaltetes Set handelt. Die Alltäglichkeit des Motivs wirkt so authentisch, dass man einen Schnappschuss vermuten würde. Gleichwohl erhält die aus der Erinnerung rekonstruierte Situation in der Fotografie Momente der Verdichtung und Verschiebung, die sie mit neuer Bedeutung auflädt.

„Siphoning Fuel“ zeigt am oberen Bildrand einen Mann in einem geblühten Freizeithemd, der vor einer Reihe geparkter Autos hockt und aus einem der Wagen durch einen Schlauch Benzin in einen Kanister leitet. Der Horizont ist weit nach oben gezogen, so dass zwei Drittel des Bildes von staubigem, verstepptem Gras eingenommen werden. Diese visuelle Leerstelle lenkt die Aufmerksamkeit auf den Mann, der auch der Fotografie den Titel gibt. Durch die Untersicht erscheinen die drei Autos – zwei weiße Chevrolet-Trucks stehen rechts und links dicht neben einem Personenwagen – mächtig. Ein kleines Mädchen, das vom Mann etwas entfernt sitzt, wirkt im Vergleich klein und zerbrechlich. Die Autos verdecken Einfamilienhäuser, deren Dächer im Hintergrund zu erkennen sind. Das verleiht der Szene etwas Anrühiges, als ob das, was dem Blick der Bewohner entzogen ist, nicht erlaubt sein könnte. Die räumliche Komposition verschiebt das Vertraute und Heimelige ins Unheimliche. Gemeinsam mit dem geplanten Ankauf von „Listener“ von 2015 sowie der frühen Arbeit aus der Sammlung „Woman and her Doctor“ von 1980-81 erhält das Museum Ludwig mit der Schenkung von „Siphoning Fuel“ ein wichtiges Ensemble, welches das Werk von Jeff Wall nunmehr repräsentativ abbilden kann. Dass es zu dieser großzügigen Schenkung kommt, liegt an der Wertschätzung des Künstlers, die er dem Direktor des Museum Ludwig, Dr. Yilmaz Dziewior, entgegenbringt. Er hatte am Kunsthaus Bregenz 2014 Jeff Wall eine bedeutende Retrospektive ausgerichtet.

Das Werk „Siphoning Fuel“ von 2008 hat einen Wert von 450.000 US \$ (403.841 €) - Schenkung des Künstlers, c/o Marian Goodman Gallery, 24 West 57th Street New York, NY 10019 USA -. Mit der Annahme der Schenkung ist eine Spendenbescheinigung an den Künstler verbunden.